

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Postamtsloge 23.

Sprechstunden der Redaction:

Montags 10—12 Uhr.

Nachmittags 4—6 Uhr.

Bei der Redaktion eingehende Beiträge und Mitteilungen nach 10 Uhr abends nicht berücksichtigt.

Annahme der für die nächstfolgende Ausgabe bestimmten Aufsätze zu Bedingungen bis 5 Uhr Nachmittags, zu Sonn- und Feiertagen früh bis 10 Uhr.

In den Filialen für Int.-Annahme:

Otto Sturm, Universitätsstraße 22,

Louis Höpke, Katharinenstraße 18, d.

nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 31. Mai 1881.

Jg. 151.

75. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bei dem hiesigen städtischen Bauamt ist die mit einem jährlichen Gehalte von 2000 Mark dotirte Stelle eines Buch- und Rechnungsführers, der zugleich Materialienverwalter sein soll, zu besetzen.

Die Stelle ist zur Zeit mit Besetzungsberechtigung nicht vergeben, vielmehr erfolgt die Anstellung zunächst nur auf Probe und gegen einjährige Fristigkeitslänge.

Gelehrte Bewerber sollen sich unter Beifügung des Nachweises ihrer Verbildung und Beifügung ihres Lebenslaufes bis zum 24. Juni d. J. schriftlich bei uns melden.

Leipzig, am 27. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Mangemann.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die zwischen der Koch- und Kaiser-Wilhelm-Straße gelegenen Teile der Kreuz- und der Moltke-Straße, jedoch mit Ausnahme der Auswege (einschließlich der sogenannten Kreisverstreuungen) und vorbehaltlich der Verpflichtung der Parcellanten zur Herstellung der Brunnenanlage, in das Eigentum der Stadt und in öffentliche Unterhaltung übernommen haben.

Leipzig, den 28. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wilhelm. Hf.

Feldverpachtung.

folgende der Stadtgemeinde Leipzig gehörige Feldparcellen in Görlitzer Flur:

Nr. 481 des alten Flurbuchs vom 13. M. 7 DR.—7 ha 20.7 a.

350 des neuen 482 des alten 334 des neuen 483 des alten 345 des neuen 484 des alten 340 des neuen 485 des alten 290 des neuen 486 des alten 276 des neuen

• • 1 • 19 • -0 • 58.9 • • 4 • 113 • -2 • 42.2 • • 6 • 112 • -3 • 52.7 • • 5 • 26 • -2 • 81.6 • • 3 • 5 • -1 • 87.0

höchstens, sollen einzeln zum Pachtbau, wie Zusätzlich jeder anderen Bewilligungsweise,

auf die nun Jahre 1882 bis mit 1890

Dienstag den 14. Juni d. J. Vorm. 11 Uhr,

an Rathaus aus dem Rathaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 16, an die bestbewillten unterwohl verpachtet werden.

Die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen, sowie

ein Situationsplan liegen in unserer ökonomische-Inspektion im alten Johannishospital vor Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 25. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerhardt.

Bekanntmachung.

Die Fabrikhalle der Käferstraße zwischen dem Rauhauer Steinweg und der Gustav-Wolff-Straße soll mit bestickten Steinen hergestellt und diese Arbeit an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeit liegen im Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 14 auf und können ebenfalls eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Ausschrift:

"Pachtierung der Käferstraße"

dergleben ebendort und zwar bis zum 10. Juni 1. J.

Nachmittags 5 Uhr abzugeben.

Leipzig, den 25. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerhardt.

Bekanntmachung.

Zum Andenken an die am 19. April 18. J. verstorbene Frau Amalie Louise verm. Möhle, geb. Schilling in Görlitz und von den Hinterbliebenen dieselben die Summe von 3000 Mark zur Verbehrung des Capital des Theater-Pensionsfonds übergeben worden.

Wie führen und verpachten, auch hierdurch unserem Dank für das dem gedachten Fonds bewiesene Wohlwollen öffentlich Anerkundung zu geben.

Leipzig, den 24. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerhardt.

Bekanntmachung.

Zum Andenken an die am 19. April 18. J. verstorbene Frau Amalie Louise verm. Möhle, geb. Schilling in Görlitz und von den Hinterbliebenen dieselben die Summe von 3000 Mark zur Verbehrung des Capital des Theater-Pensionsfonds übergeben worden.

Wie führen und verpachten, auch hierdurch unserem Dank für das dem gedachten Fonds bewiesene Wohlwollen öffentlich Anerkundung zu geben.

Leipzig, den 24. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerhardt.

Bekanntmachung.

Dienstag den 31. Mai a. e. Vormittags 10 Uhr, soll auf der westlichen Seite des Städtischen Lagerhauses ein früher zum Verpachten von Bäumen gebrauchter Wagen an den Meißnischen gegen sofortige Zahlung und Weihre öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 25. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerhardt.

Bekanntmachung.

Gestohlen wurden offiziell erfasster Tagezeuge folgende:

1) Ein Goldstück von goldenem Vorder, mit Schlosshals, enthalten zwei Markstücke, mittel Zehnschreibens, in einem Rechenkasten in Nr. 34 der Reichsstraße am 18. d. M. 81.

2) Ein grünmeliertes Grannenrood, unten mit brauner Rose eingeflochten, auf dem Holzrand bei Grundstück Nr. 17 der Wallstraße, am 18. d. M. 81.

3) Eine Brieftasche von gelbem Leder, enthaltend einen polnischen Sammelbeischlag und ein Arbeitsstück, auf 10. Gottlob Seite laminiert, sowie eine Urkunde mit Schildgestelle, aus einem Rechen an der Reichsstraße, am 18. d. M. 81.

4) ein Paar laderneue Stieckettchen mit Gemustern, aus ein Paar grünmelierte Strümpfe, aus einer Wohnung in Nr. 11 der Schlossstraße am 21. d. M. 81.

5) ein Goldkettchen von 10.470 g. in einer Kette und einer Minze, sowie ein weißes Lederstück, A. D. 81, aus einer schwarze Blaschandtasche, aus einer Schatzkasse in Nr. 5 der Grimmaischen Straße, am gleichen Tage;

6) ein Schwarzmarble und einen Rückenstück in Nr. 1 der Mühlgrabenstraße am 24. d. M. 81.

7) ein Modell von bunftbemaltem Diagonal, mit zwei Reihen Knöpfen, hellgrünen Kremel- und schwärz. Metallknöpfen, in Stoff, aus dem Vorlauf einer Wohnung in Nr. 12 der Hamburger Straße, vom 23. bis 25. d. M. 81.

8) ein Portemonnaie von braunem Leder mit einem Inhalte von 50 M., in drei Hinterböschungen, einem Hinterstück in Gold und ein Silbermünze, aus einer Wohnung in Nr. 35/36 am Holz, am 25. d. M. 81.

9) ein kostbarer Reicht, ähnlich, aus dem Hofraum des Grundstücks Nr. 19 der Gartenstraße, am gleichen Tage Mittags;

10) zwei kleinere Portemonnaies, aus dem Hofraum des Grundstücks Nr. 19 der Gartenstraße, am gleichen Tage Mittags;

11) ein weiches braunmeliertes Bettlau, gr. L. W., ebenso zur nächsten Zeit;

12) ein Tannenbäcker von braunem Stoff, gewebt, mit einer Reihe Knöpfen, Seitentaschen und brauner Tasche, ein grauer braunmeliertes Grannenmantel mit weitem Kremel, zwei Reihen Knöpfen und einem passierten, ein Grannenleid, hat neu einen braunen gestreuten Grannenmantel, mit brauner Sammelflasche, ebenfalls aufgestochen, zwei Reihen Grannenknöpfe und Blütenknoten, aus dem Vorlauf einer Wohnung in Nr. 7 der Gartenstraße, vom 24. bis 26. d. M. 81.

13) ein Paar Hosen von dunklem, dunklen, breitgesetzten Stoff, leicht neu, aus einer Schatzkasse in Nr. 15 der Hamburger Straße am 26. d. M. 81.

14) ein kleiner brauner Kasten aus einem Stück im Raum des Grundstücks Nr. 19 des Brandenburgerstraßen, in der Nacht vom 26. bis 27. d. M. 81;

15) ein kleines goldenes Kreuzchen mit schöner Verarbeitung, an einem braunen Sammelflasche, aus einer Wohnung in Nr. 11 der Tannenstraße, im Ende d. M. 81.

16) ein großes schwarzes Schätzli mit Knöpfen, ein schwarzes buntgewebtes Mischgewebe, ein langer blau und weißer Schal aus Wolle, ein Tasche von braunem Leder, mit blauer Seite ausgezogen, drei kleine goldene Halsschächer und Schleife, aus dem Vorlauf einer Wohnung in Nr. 3 des Kapplerplatzes, in der Zeit vom 26. bis 28. d. M. 81;

17) ein kostbarer Rohr, ca. 80 Centim. lang, mit wenigem Gewicht und ungefähr 100 Schlägen an einer Spiegelklaube (genannte Schatzkasse) aus einem Schatzkasten im Grundstück Nr. 34 der Hamburger Straße, vom 23. bis 25. d. M. 81;

18) ein sehr kostbares Stieckettchen von Gold, so dass es nicht mehr als 1000 Mark wert ist, aus einer Schatzkasse in Nr. 8/10 der Hamburger Straße, vom 27. bis 29. d. M. 81;

19) ein Paar ebenfalls aus dem Vorlauf einer Wohnung in Nr. 24 der Blaschkestraße, am 28. d. M. 81;

20) ein Portemonnaie von rohem Leder, mit gelben Knöpfen, enthaltend ungefähr 68 Mark, in Holzrahmen, Kremel und einem kleinen Blattchen, aus einem Schatzkasten in Nr. 38 der Hamburger Straße, vom 29. bis 31. d. M. 81;

21) ein Paar Herren-Stieckettchen von Gold, so dass es nicht mehr als 1000 Mark wert ist, aus einer Schatzkasse in Nr. 8/10 der Hamburger Straße, vom 29. bis 31. d. M. 81;

22) ein Paar ebenfalls aus dem Vorlauf einer Wohnung in Nr. 24 der Blaschkestraße, am 30. d. M. 81;

23) einige Wissenshaugen über den Verlust der gesuchten Sachen oder den dies angekündigt bei unserer Criminal-Abteilung vorliegende Angelegenheit.

Leipzig, am 30. Mai 1881.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. Kübler. Knecht.

Als Geschäfts- oder Fabrikräume

sollen die Glassimmer in der ersten Etage der hier vor der Schildstraße gelegene (eher Gebrauch geprägte) Schule auf nächste Jäger verpachtet werden.

Diese Räumlichkeiten umfassen einen Flächeninhalt von circa

198 □ Meter und würden sich vorzüglich für

Blumenabteilungen, Papier- oder Lederlager,

oder ähnliche Gewerbebetriebe eignen.

Reiseleute wollen sich günstig an Unterkünften wenden.

Connewitz, den 30. Mai 1881.

Der Schulverein.

Dr. Gauenstein.

Richtamtlicher Theil.

Leipzig, 31. Mai.

Man ist überrascht, aus Österreich zu vernnehmen, daß dort wirklich noch politisches Leben herrscht. Seit Jahren werden dort die parlamentarischen Debatten mit den widerwärtigen Änderungen zwischen den einzelnen, den Kaiserstaat bildenden Nationalitäten ausgefüllt und der Streit zwischen Deutschland und Slowenien verschlingt dort jedes andere Interesse. Für uns, die wir das Glück haben, diesem Streite ruhig zuzuhören, bedeutet er nur die Gewissheit, daß das gegenwärtige Staatenvermögen, das von Österreichischem Kaiserreich genannt wird, auf lange Dauer nicht mehr zusammengehalten werden kann, sondern in Folge der wiederholten Interessen der einzelnen Stämme aus einander fallen muß. Wenn und wie dies geschieht, wird darüber Verhandlungen anstrengt werden. Das ist eine erstaunliche Entwicklung, die wir nicht verhindern können, und sie ist eine höchst interessante. Dieser Plan soll nach den Zeitungen verhindert haben müsse, die preußischen Bischöfe für die Gründung eines deutschen Nationalstaates zu gewinnen und im Bunde mit ihnen dem Papst folgen zu lassen. Selbst die Bischöfe der Nationen, denen Nationalgefühl sehr viel entweder ist als das deutsche, die französische, englische, slavische, haben jede Verhandlung darauf erhofft, dass sie gewonnen werden. Außer diesen Bischöfen ist es kaum möglich, daß ein solcher Plan gelingen wird, wenn er durch die Bischöfe der anderen Nationen, die kein einziges Bistum, auch selbst der mildesten Art, genugt, einer solchen staatlichen Verhandlung zum Opfer zu fallen. Selbst die Bischöfe der Nationen, denen Nationalgefühl sehr viel entweder ist als das deutsche, die französische, englische, slavische, haben jede Verhandlung darauf erhofft, dass sie gewonnen werden. Außer diesen Bischöfen ist es kaum möglich, daß ein solcher Plan gelingen wird, wenn er durch die Bischöfe der anderen Nationen, die kein einziges Bistum, auch selbst der mildesten Art, genugt, einer solchen staatlichen Verhandlung zum Opfer zu fallen. Selbst die Bischöfe der Nationen, denen Nationalgefühl sehr viel entweder ist als das deutsche, die französische, englische, slavische, haben jede Verhandlung darauf erhofft, dass sie gewonnen werden. Außer diesen Bischöfen ist es kaum möglich, daß ein solcher Plan gelingen wird, wenn er durch die Bischöfe der anderen Nationen, die kein einziges Bistum, auch selbst der mildesten Art, genugt, einer solchen staatlichen Verhandlung zum Opfer zu fallen. Selbst die Bischöfe der Nationen, denen Nationalgefühl sehr viel entweder ist als das deutsche, die französische, englische, slavische, haben jede Verhandlung darauf erhofft, dass sie gewonnen werden. Außer diesen Bischöfen ist es kaum möglich, daß ein solcher Plan gelingen wird, wenn er durch die Bischöfe der anderen Nationen, die kein einziges Bistum, auch selbst der mildesten Art, genugt, einer solchen staatlichen Verhandlung zum Opfer zu fallen. Selbst die Bischöfe der Nationen, denen Nationalgefühl sehr viel entweder ist als das deutsche, die französische, englische, slavische, haben jede Verhandlung darauf erhofft, dass sie gewonnen werden. Außer diesen Bischöfen ist es kaum möglich, daß ein solcher Plan gelingen wird, wenn er durch die Bischöfe der anderen Nationen, die kein einziges Bistum, auch selbst der mildesten Art, genugt, einer solchen staatlichen Verhandlung zum Opfer zu fallen. Selbst die Bischöfe der Nationen, denen Nationalgefühl sehr viel entweder ist als das deutsche, die französische, englische, slavische, haben